

GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER

REGIE Anca Miruna Lăzărescu

DREHBUCH Silvia Wolkan

DARSTELLER*INNEN Ella Frey, Martin Wuttke, Emilia Bernsdorf, Christian Friedel, Tina Ruland, Stephan Grossmann, Sophie Rois u. a.

LAND, JAHR Deutschland 2018

GENRE Tragikomödie, Coming-of-Age

KINOSTART, VERLEIH 07. Februar 2019, Concorde Film



SCHULUNTERRICHT ab 8. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 13 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Sozialkunde, Religion, Ethik, Psychologie, Philosophie

THEMEN Tod/Sterben, Sterbebegleitung, Erwachsenwerden, erste Liebe, Familie, Geschwister, Außenseiter, Angststörung, Identität, Sexualität

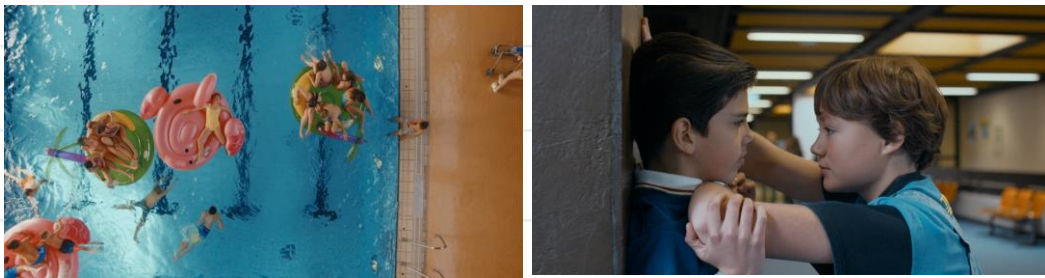
INHALT

Jessica ist 12 Jahre alt und davon überzeugt, dass bestimmte Zahlen Unglück bringen. Die 8 und die 9 etwa. Oder auch die 17. Sie sind schuld an ihren kleinen Ticks, die sie in der Schule zur Außenseiterin machen und daran, dass ihre schwerkranke Schwester Sabrina nicht mehr lang zu leben hat. Vater Stefan – Bademeister von Beruf, Sterbegleiter im Ehrenamt – gibt sich größte Mühe, für seine Töchter da zu sein, dabei hat er den Tod seiner Frau vor elf Jahren noch nicht ganz verkraftet. Zwischen den alltäglichen Herausforderungen des Erwachsenwerdens, ersten Liebesgefühlen und Sabrinas Krankheitsschüben schlägt sich Jessi hartgesotten durchs Leben und spinnt einen Plan: In einem Buch liest sie, dass man Krankheiten durch Beischlaf auf andere Menschen übergehen lassen kann. Um ihre geliebte Schwester zu retten, muss also ein Junge her! Eine feinfühligere Tragikomödie über das Leben, den Tod und andere Absurditäten.

GLÜCK IST WAS FÜR WEICHEIER

UMSETZUNG

Mit großer Sensibilität und Sinn für Humor holt „Glück ist was für Weicheier“ den in unserer Gesellschaft weitestgehend tabuisierten Tod dorthin, wo er gehört: Mitten ins Leben. Und da wird – so zeigt es das Drehbuch mit grandios gezeichneten Figuren – geboren, gelebt und gestorben, gelacht, gelitten und geweint. Der Umgang, den die Figuren mit dem Tod entwickeln, öffnet dem Publikum auf befreiende Weise die Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens. Die von Ella Frey beeindruckend gespielte Jessica nimmt uns dabei unverdrossen – im sonnengelben Badeanzug oder der leuchtenden Regenjacke – mit in ihren Alltag, in dem sich so manches ganz schön verzerrt anfühlt: ausdrucksstarke Nahaufnahmen, längere Slow-Motion-Passagen und eine Kamera, die mit Unschärfen spielt, bringen Jessis Innenleben konkret auf die Leinwand. Zwei herausforderndere Themen als den Umgang mit dem Tod und dem Erwachsenwerden in ein und demselben Film zu erzählen, hätte man sich kaum suchen können. Doch beides gelingt hier bestens.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Warum sterben manche Menschen früher als andere? Was zählt wirklich im Leben? Und ist Glück tatsächlich nur was für Weicheier? Mit seiner humorvollen Erzählweise holt der Film Fragen rund um Leben und Tod, Trauer und Lebenssinn unbeschwert in Filmgesprächsrunden. Anstoß dafür bieten zahlreiche Szenen – etwa wenn Jessica Schwangeren bei der Wassergymnastik zusieht, ihr Vater als Sterbegleiter über den Tod als Höhepunkt des Lebens sinniert oder nach einem Wildunfall um einen Hirsch trauert. Mit dem zweiten zentralen Themenfeld des Films lassen sich Konfliktfelder der Pubertät oder Sexualität im Allgemeinen aufgreifen. Einen Zugang hierzu schafft nicht zuletzt Jessis verrückter Rettungsplan und ihr ungezwungener Umgang mit dem Thema Sex. Die stimmigen Bilder und Metaphern, die der Film für das Unerklärbare, das Unerträgliche und das Paradoxe des Lebens findet, bieten klare Ausgangspunkte für die Filmanalyse und ermutigen das junge Publikum, sich auch schwierigen Fragen mit Offenheit zu nähern.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.glueckistwasfuerweicheier-film.de/

LÄNGE, FORMAT 95 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

FBW Prädikat „wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar

FESTIVAL Eröffnungsfilm der 52. Internationalen Hofer Filmtage